

FISAE Newsletter

102 2021
10.02.2022

Dear friends of ex libris

From Mexico now comes a report on the activities in the field of ex libris. The material has been compiled by Catarina Vinamata. She is "my extended arm" to get information from Mexico for the FISAE Newsletter.

Liebe Exlibrisfreunde

Aus Mexiko kommt jetzt ein Bericht über die Aktivitäten im Bereich des Exlibris. Das Material ist von Catarina Vinamata zusammengestellt worden. Sie ist für mich „mein verlängerter Arm“ ist, um Informationen aus Mexiko für den FISAE Newsletter zu erhalten.

Chers amis de l'ex-libris

Un rapport sur les activités dans le domaine de l'ex-libris nous parvient maintenant du Mexique. Le matériel a été rassemblé par Catarina Vinamata. Elle est pour moi "mon bras armé" pour recevoir des informations du Mexique pour la lettre d'information de la FISAE.

Cari amici di ex libris

Dal Messico arriva ora un rapporto sulle attività nel campo degli ex libris. Il materiale è stato compilato da Catarina Vinamata. Lei è "il mio braccio teso" per ottenere informazioni dal Messico per la Newsletter FISAE.

Estimados amigos de ex libris

Desde México llega ahora un informe sobre las actividades en el ámbito de los ex libris. El material ha sido recopilado por Catarina Vinamata. Ella es "mi brazo extendido" para conseguir información de México para el Boletín de la FISAE.

Дорогие друзья ex libris

Из Мексики пришел отчет о деятельности в области ex libris. Материал составлен Катариной Винамата. Она является "моей вытянутой рукой", которая получает информацию из Мексики для информационного бюллетеня FISAE.

尊敬的前图书馆的朋友们

现在从墨西哥传来了一份关于图书馆领域活动的报告。这些材料是由卡塔琳娜-维纳马塔 (Catarina Vinamata) 编撰的。她是 "我的延伸手臂", 为FISAE通讯从墨西哥获取信息。

エクス・ライブラリの皆様へ

メキシコから、エクス・ライブラリ分野での活動が報告されました。この資料は Catarina Vinamataによって編集されました。彼女は、FISAEニュースレターに掲載する情報をメキシコから得るための「私の延長線上の腕」なのです。

Klaus Rödel



México

Exlibrisaktivität in Mexiko

Das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts war eine fruchtbare Zeit für mexikanische Bibliophile und Sammler. Nach dem von Präsident Benito Juárez erlassenen Gesetz zur Abschreibung kirchlicher Güter und der Intervention der konventionellen Bibliotheken im Jahr 1861 gingen große bibliografische Juwelen in private Hände über.

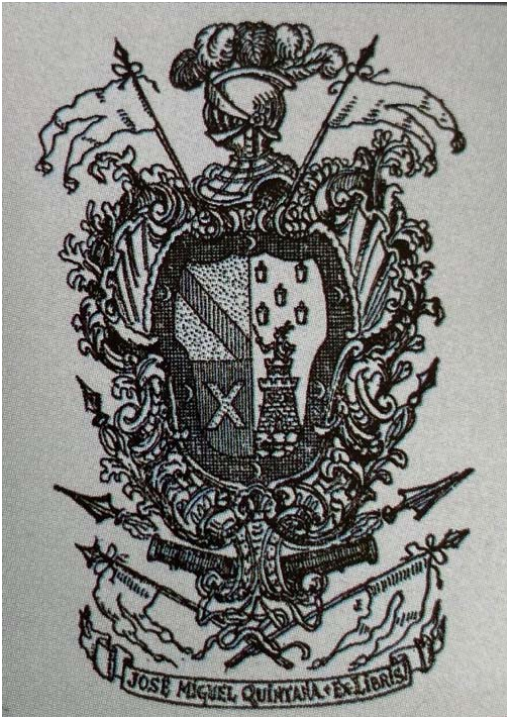
Im alten Kloster San Agustín wurde die Nationalbibliothek mit den aus den unterdrückten Klöstern entnommenen Büchern gegründet. Nach Angaben von José María Benítez, dem von der Regierung mit der Durchführung der Zählung beauftragten Bibliothekar, belief sich die Zahl der Bände auf eine Million viertausenddreihundertsiebenunddreißig.



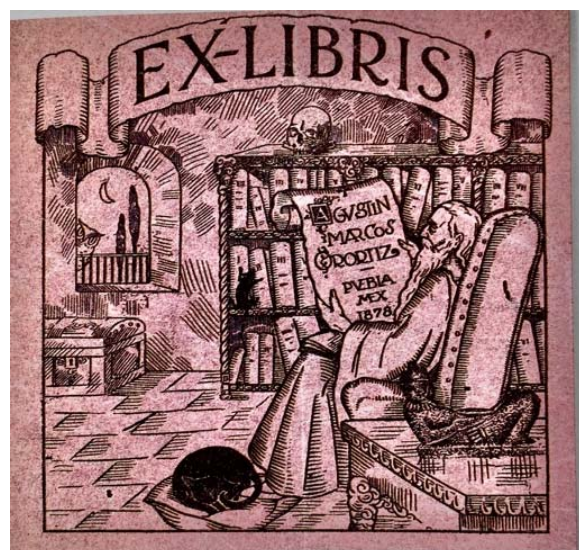
Doch während des Transfers waren Opfer unvermeidlich. Dann blühte der Buchhandel in auf, als die glücklichen Buchhändler José María Andrade, José María de Agreda y Sánchez und Agustín Fisher abgelöst wurden: Sie konsolidierten einzigartige Privatbibliotheken, wie die von José Fernando Ramírez, Genaro García, Alfredo Chavero, Manuel Orozco und Berra, Joaquín García Icazbalceta, Victoria no Salado Álvarez und Nicolás León, letzterer ein Pionier in der Erforschung und Sammlung mexikanischer Exlibris.



Die meisten dieser wertvollen und einzigartigen Privatbibliotheken wurden von ihren stolzen Besitzern gekennzeichnet. Aber es war Nicolás León, der schon vor der Wertminderung des Vermögens große Sammlungen angelegt hatte und begann, Exlibris zu suchen, um sie zu sammeln, zu studieren und zu katalogisieren. Er selbst stellte fünf beispiellose Bibliotheken mit mexikanischen Drucken des 16. Jahrhunderts zusammen, die 1896, 1897 und 1914 ins Ausland verkauft wurden und die wir heute nur noch aus seinen Katalogen kennen. Im Jahr 1914 wurde seine letzte Bibliothek von der Buchhandlung Mexlibris verkauft. Jeder hatte ein anderes Etikett, und ihre Sammlung wurde schließlich unter dem Namen "The symbolic ex-libris of Mexican bibliophiles" im Bulletin des Mexikanischen Bibliographischen Instituts (Mexiko, 1903, Nr. 2) veröffentlicht, was vier Jahre später geschah. Die symbolischen und künstlerischen Exlibris der mexikanischen Bibliophilen werden in den Annalen des National-museums mit zeitgenössischen Markierungen, biografischen Notizen und Ergänzungen des Bibliografen Juan Bautista Iguíniz erscheinen. Zehn Jahre später veröffentlichte Felipe Teixidor, der in seiner Jugend die Generation der leidenschaftlichen Bibliophilen des späten neunzehnten Jahrhunderts kennenlernte, eine umfassende Sammlung in der von Genaro Estrada konzipierten Reihe mexikanischer bibliographischer Monographien mit dem Titel *Ex libris and Libraries of Mexico* (Nr. 29, Außenministerium, 1931).



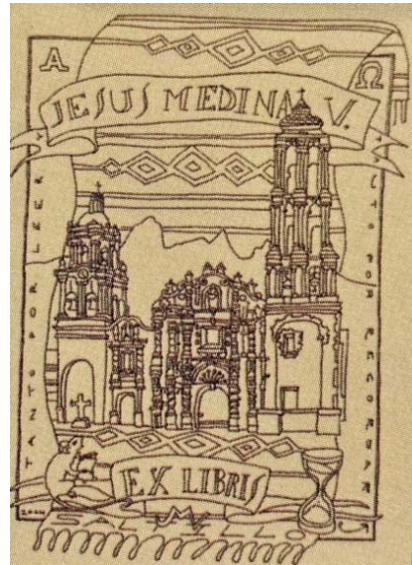
Die zahlreichen Exlibris der Sammlung, die Teixidor von Nicolás León erbt und "in wenigen Jahren" vervollständigte, sind ein einzigartiges Dokument in der Geschichte der mexikanischen Bibliographie. Jede Ausgabe enthält biografische Angaben zu den Eigentümern und Nachrichten aus ihren Bibliotheken. Der zweite Teil enthält Last-Minute-Stempel und einen wunderbaren Anhang mit transkribierten Dokumenten aus der Geschichte einiger Bibliotheken, wie die von Genaro Estrada, Nicolás León und vor allem die der unterdrückten Klöster. Zu dieser Zeit stellte Francisco Díaz de León bereits wunderschöne Bucheinbände aus Holzblöcken her. Juan Bautista Iguíniz selbst und der Historiker Rafael Sala, Autor von *Marcas de fuego* (Mexican Bibliographical Monographs No. 2, Ministry of Foreign Affairs, 1925) sammelten ebenfalls Exlibris. Letztere wurden auf der Buchmesse 1924 ausgestellt, und es ist nicht bekannt, wo diese Sammlungen geblieben sind. 1920 veröffentlichte Biblos, die von der Nationalbibliothek herausgegebene bibliografische Zeitschrift, die Rubrik Ex libris Mexicanos mit der Absicht, "die von Nicolás León begonnenen Studien zu vervollständigen" und "auf diese Weise das bibliografische Hobby zu fördern und das Interesse an Exlibris mit Nummernschild zu wecken". Der von Joaquín Monterde García Icazbalceta herausgegebene Abschnitt enthält historische Anmerkungen von Juan B. Iguíniz und mexikanische Werke, die nicht im Atelier von Nicolás León entstanden sind. Jahre später erzählte dieser begeisterte Bibliophile in der *Revista de Revistas* anlässlich der Buchmesse 1924 eine Geschichte über die Platten in den Bücheregalen in Mexiko.



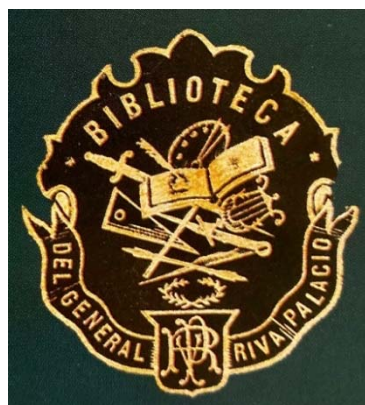
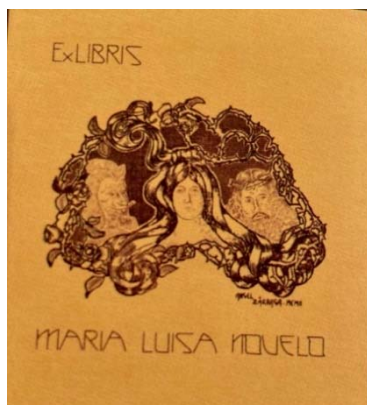
Der Amerikaner Frederick Starr stellte eine bedeutende Sammlung von Tafeln mexikanischer Bücher zusammen und veröffentlichte auch eine Checkliste mexikanischer Buchkataloge (Chicago, 1922). Mexican Book Plates (Chicago, 1923), Hunting Plates in Mexico (Seattle, 1927) und Mexican Indian Motifs on Book Plates (Washington, 1928). Vermutlich gehörte er selbst der American Society of Bookplate Designers and Collectors an.



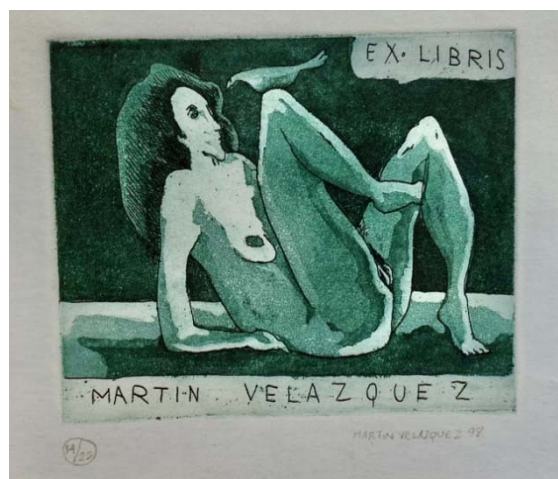
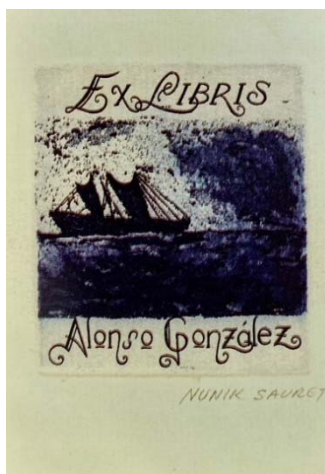
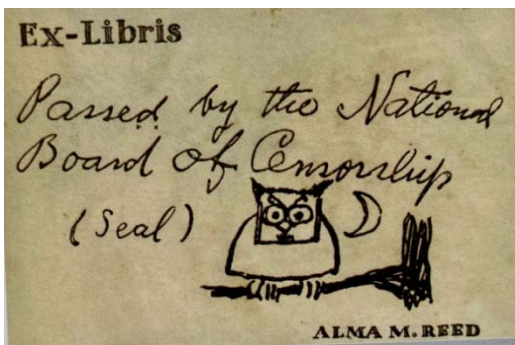
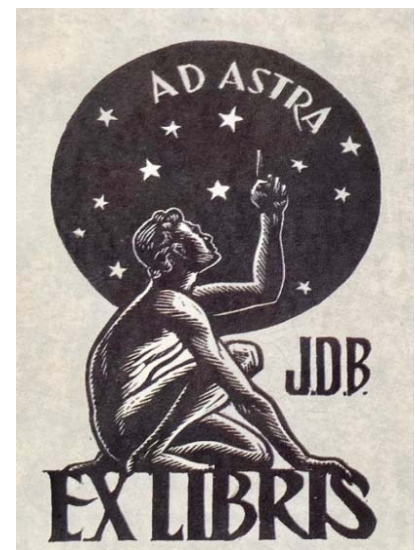
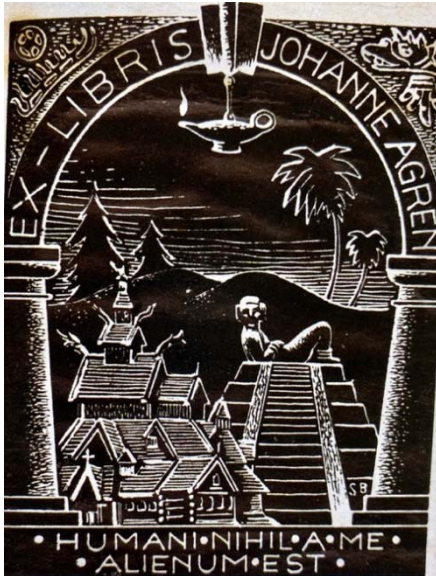
Der nächste wichtige Schritt wurde von José Miguel Quintana unternommen, der jahr-zehntelang systematisch Proben aus verschiedenen Ländern sammelte. Zu dieser Zeit war das Fundraising in bestimmten Sektoren in der ganzen Welt bereits weit verbreitet, vor allem in Europa, aber auch in Brasilien und Argentinien gab es bereits Verbände. Jose Miguel Quintana kannte alle, die ihm in die Hände fielen: koloniale, typografische und zeit-genössische Werke des 19. Jahrhunderts. Er hat sogar viel im Ausland gehandelt. Seine Sammlung war die bedeutendste seiner Zeit, und er hinterließ uns interessante Texte zu diesem Thema. Wahrscheinlich wurde seine Sammlung in Raten im Bibliographischen Bulletin des Ministeriums für Finanzen und öffentlichen Kredit veröffentlicht. Ebenfalls im Bulletin veröffentlichte Agustín Jiménez, besser bekannt für seine Studie über die städtische Folklore, die mexikanische Picardie, einen interessanten Artikel über Exlibris. Ein weiterer herausragender Bibliophiler war Artemio Valle Arizpe, dessen Sammlung Jesús Medina durch Exemplare vervollständigt wird, die auf dem entstehenden Exlibris-Markt erworben wurden.



Nach dem Tod von José Miguel Quintana blieb seine Sammlung in den Händen seiner Kinder, bis sie 2003 von Guillermo Tovary de Teresa erworben wurde. Er überließ sie für einige Jahre als Leihgabe der Universidad Iberoamericana, wo die 675 Exemplare unter der Leitung der Bibliothekarin Teresa Matabuena Peláez katalogisiert wurden (Katalog der Exlibris-Sammlung von Guillermo Tovary, Universidad Iberoamericana, 2002). Dies bedeutete einen weiteren Schritt in der Erforschung von Exlibris: Zum ersten Mal wurde in Mexiko ein Kriterium für die Katalogisierung festgelegt, das biografische Daten über den Besitzer, die Technik, den Autor, die Beschreibung und eine Referenznummer umfasste. Später wurden die Stücke von Tovar entfernt und der Nationalbibliothek für Anthropologie und Geschichte gespendet, wo sie heute aufbewahrt werden.



In Spanien gibt es Sammlungen mexikanischer Exlibris, die sich im Besitz des Druckers Víctor Oliva befanden. In der Bibliothek der Universität von New Mexico befindet sich eine Serie von 25 mexikanischen Exemplaren. Derzeit befindet sich die vollständige Sammlung im Besitz der Buchhandlung Mercurio López Casillas. Die Ausstellung Schätze von Ex Libris Mexicanos besteht hauptsächlich aus Stücken, die von diesem Sammler gestiftet wurden. Auch die Bibliothekarin Nelia Bolio Cámara und der produktive Sammler Ignacio Conde, dessen Sammlung heute zu den Beständen des Mora-Instituts gehört, haben sich an diesem Hobby beteiligt.



1997 wurde der mexikanische Verband für Kunststoffforschung, A.C. gegründet. Durch ihren Präsidenten Alejandro Alvarado Carreño und Carolina Viñamata beginnen sie, frühere Bücher durch technische Kurse zur Erstellung von Exlibris an der Academia de San Carlos, die zur Universidad Nacional Autónoma de México gehört, zu fördern. Die Teilnahme von Studenten an internationalen Exlibris-Wettbewerben wird gefördert, und im Jahr 2020 wird die Asociación de Ex Libris Mexico unter der Leitung von Carolina Viñamata gegründet, die derzeit mehr als 35 Mitglieder hat, allesamt Graveure.



Ex libris activity in Mexico

The last quarter of the 19th century was a fertile period for Mexican bibliophiles and collectors. After the law enacted by President Benito Juárez to write off ecclesiastical properties and the intervention of conventional libraries in 1861, great bibliographic jewels passed into private hands.

The National Library was founded in the old convent of San Agustín with the books taken from the suppressed convents. According to José María Benítez, the librarian appointed by the government to carry out the census, the number of volumes was one million four thousand three hundred and thirty-seven.

But during the transfer, sacrifices were inevitable. Then the book trade in flourished when the lucky booksellers José María Andrade, José María de Agreda y Sánchez and Agustín Fisher were replaced: They consolidated unique private libraries, such as those of José Fernando Ramírez, Genaro García, Alfredo Chavero, Manuel Orozco and Berra, Joaquín García Icazbalceta, Victoria no Salado Álvarez and Nicolás León, the latter a pioneer in the study and collection of Mexican bookplates.

Most of these valuable and unique private libraries were marked by their proud owners. But it was Nicolás León who had already amassed large collections before the depreciation of the property and began to seek out ex libris to collect, study and catalogue. He himself compiled five unprecedented libraries of 16th century Mexican prints, which were sold abroad in 1896, 1897 and 1914, and which we know today only from his catalogues. In 1914, his last library was sold by the Mexlibris bookshop. Each had a different label, and their collection was finally published under the name "The symbolic ex-libris of Mexican bibliophiles" in the Bulletin of the Mexican Bibliographic Institute (Mexico, 1903, no. 2), which happened four years later. The symbolic and artistic ex-libris of Mexican bibliophiles will appear in the Annals of the National Museum with contemporary markings, biographical notes and additions by the bibliographer Juan Bautista Iguíniz. Ten years later, Felipe Teixidor, who in his youth knew the generation of passionate bibliophiles of the late nineteenth century, published a comprehensive collection in the series of Mexican bibliographical monographs conceived by Genaro Estrada, entitled Ex libris and Libraries of Mexico (No. 29, Ministry of Foreign Affairs, 1931).

The numerous bookplates in the collection, which Teixidor inherited from Nicolás León and completed "in a few years", are a unique document in the history of Mexican bibliography. Each edition contains biographical information on the owners and news from their libraries. The second part contains last-minute stamps and a wonderful appendix with transcribed documents from the

history of some libraries, such as those of Genaro Estrada, Nicolás León and especially those of the suppressed convents. At that time, Francisco Díaz de León was already making beautiful book bindings from wooden blocks. Juan Bautista Iguíniz himself and the historian Rafael Sala, author of *Marcas de fuego* (Mexican Bibliographical Monographs No. 2, Ministry of Foreign Affairs, 1925) also collected bookplates. The latter were exhibited at the 1924 Book Fair and it is not known where these collections have remained. In 1920, *Biblos*, the bibliographical journal published by the National Library, published the section *Ex libris Mexicanos* with the intention of "completing the studies begun by Nicolás León" and "thus promoting the bibliographical hobby and awakening interest in numbered bookplates". The section edited by Joaquín Monterde García Icazbalceta includes historical notes by Juan B. Iguíniz and Mexican works that were not created in Nicolás León's studio. Years later, this enthusiastic bibliophile told a story about the plates on the book shelves in Mexico in the *Revista de Revistas* on the occasion of the 1924 Book Fair.

The American Frederick Starr compiled a significant collection of plates of Mexican books and also published *A Checklist of Mexican Book Catalogues* (Chicago, 1922). *Mexican Book Plates* (Chicago, 1923), *Hunting Plates in Mexico* (Seattle, 1927) and *Mexican Indian Motifs on Book Plates* (Washington, 1928). Presumably he himself belonged to the American Society of Bookplate Designers and Collectors.

The next important step was taken by José Miguel Quintana, who systematically collected specimens from various countries for decades. At that time, fundraising was already widespread in certain sectors around the world, especially in Europe, but associations also existed in Brazil and Argentina. José Miguel Quintana knew all that came into his hands: colonial, typographical and contemporary works of the 19th century. He even traded abroad a lot. His collection was the most important of his time, and he left us interesting texts on the subject. Probably his collection was published in instalments in the *Bibliographical Bulletin* of the Ministry of Finance and Public Credit. Also in the *Bulletin*, Agustín Jiménez, better known for his study of urban folklore, the Mexican Picardy, published an interesting article on *ex libris*. Another outstanding bibliophile was Artemio Valle Arizpe, whose Jesús Medina collection is completed by specimens acquired in the emerging *ex libris* market.

After José Miguel Quintana's death, his collection remained in the hands of his children until it was acquired by Guillermo Tovar de Teresa in 2003. He left it on loan to the Universidad Iberoamericana for a few years, where the 675 copies were catalogued under the direction of librarian Teresa Matabuena Peláez (*Catalogue of the ex libris collection of Guillermo Tovar*, Universidad Iberoamericana, 2002). This marked another step in the study of bookplates: for the first time in Mexico, a criterion for cataloguing was established that included biographical data on the owner, the technique, the author, the description and a reference number. Later, the pieces were removed by Tovar and donated to the National Library of Anthropology and History, where they are kept today.

In Spain, there are collections of Mexican bookplates that were owned by the printer Víctor Oliva. There is a series of 25 Mexican copies in the library of the University of New Mexico. Currently, the complete collection is owned by the Mercurio López Casillas bookshop. The exhibition *Treasures of Ex Libris Mexicanos* consists mainly of pieces donated by this collector. The librarian Nelia Bolio Cámara and the prolific collector Ignacio Conde, whose collection is now part of the Mora Institute's holdings, have also participated in this hobby.

art-exlibris.net

Sun – Sonne – Soleil – Sole – Солнце -太阳 -日

(Selection – Auswahl – Sélection – Selezione – Выбор - 选择 - セレクション!) Part II



Günter Hujber



Heinrich Hönich



Franz Illi



Laszlo Imets



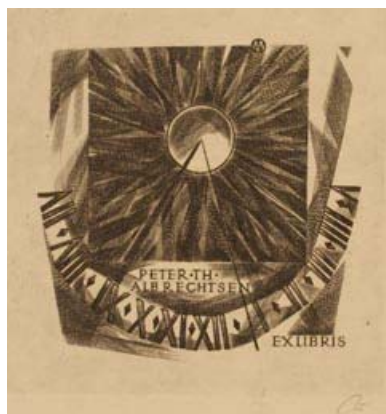
Peter Israel



Luc de Jaegher



Albert Jaern



Wojciech Jakubowski



Michel Jamar



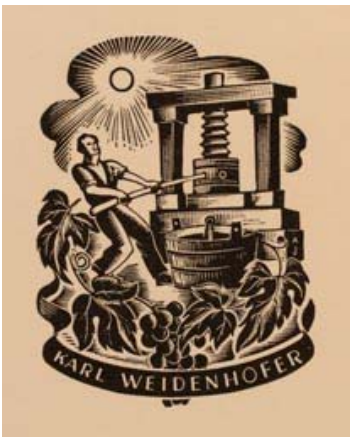
A. Janda



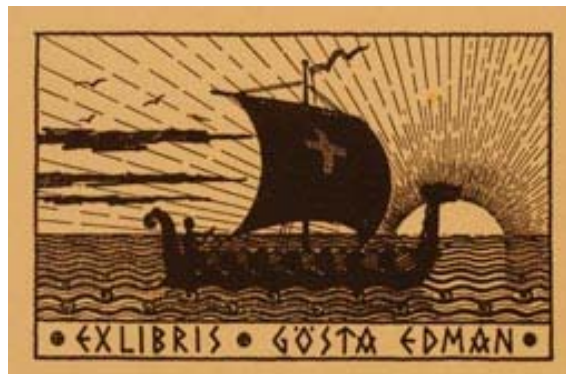
Dusan Janousek



Jerzy Jarnuszkiewicz



Allan Jordan



E. Johansson



Janos Josza



Zbigniew Jozwik



Valerijonas Vytautas Jucys



Johannes Juhansoo



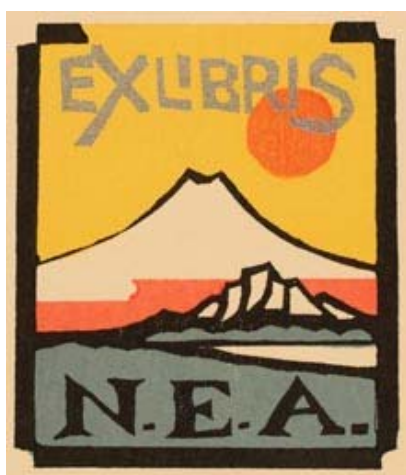
Anatoli Kalaschnikow



Miroslav Houra



Konstantin Kalynovych



Yoyio Kanamori



Sandor Karancsi



Ott Kangilaski



Ladislav J. Kaspar



Monika Hunger Keller



Jan Kavan



Yauchi Kenmuko



Czeslaw Kelma



Marti Taipana Kippa



Laszlo Kiraly



Karel Kinsky



Max Kislinger



Herbert Kiszka



Miroslav Knap



Bohuslav Knobloch



Rudolf Koch



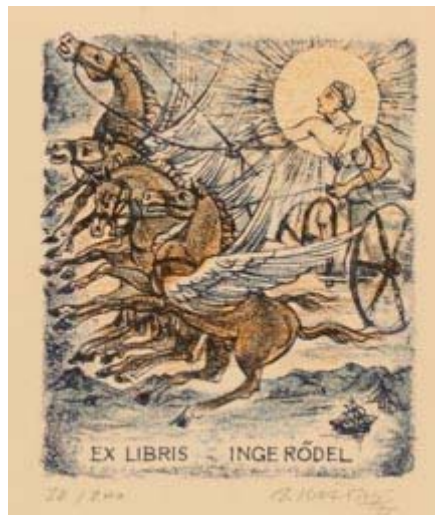
Jan Konecny



Jules Kones



K.S. Kozlowski



Bohumil Kratky



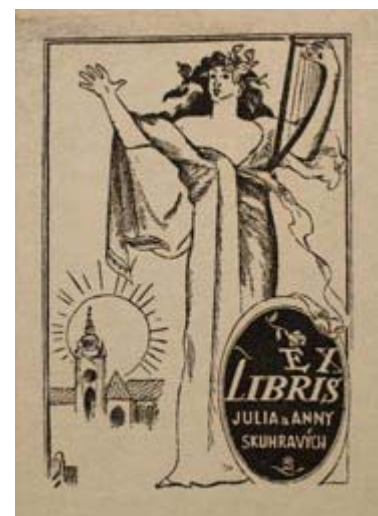
Anatoli Kozlow



Rudolf Krauss



Jana Krejcová



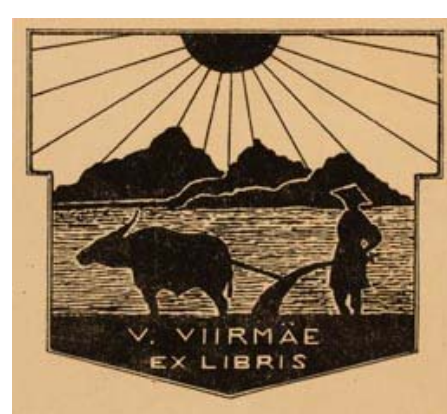
Zed- Kzatochvil



Normand Laheld



Gyula Köhegyi



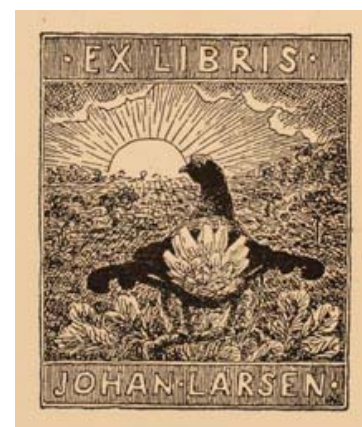
Riho Lahi



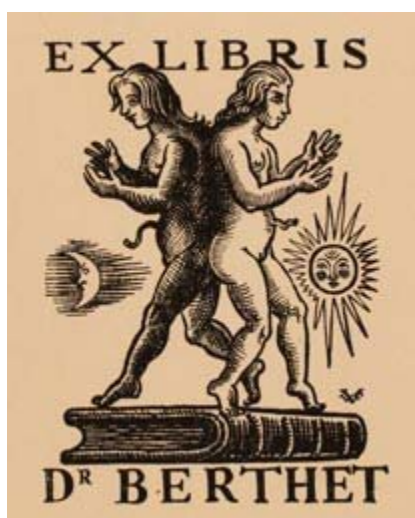
Flemming Rud Larsen



Johann Larsson



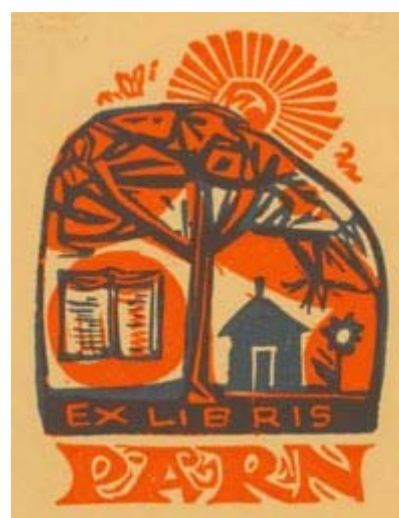
Johannes Larsen



Valentine le Campion



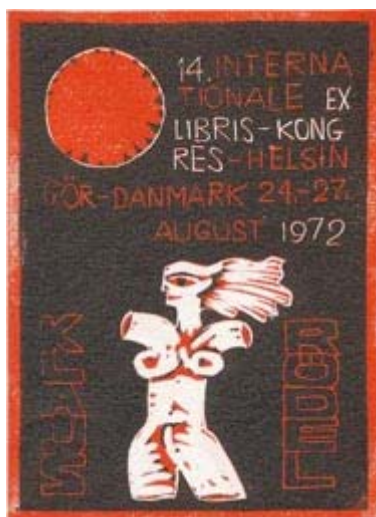
Maria Elisa Leboroni



Abel Lee



A.J. Lemaire



Lembit Lepp



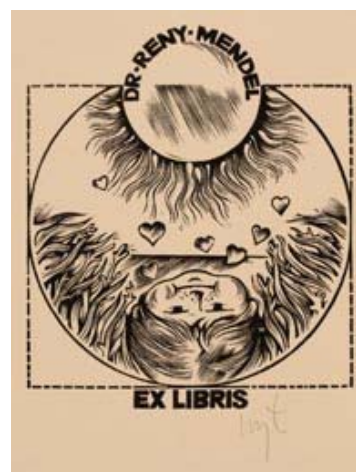
Mart Lepp



Alberto Lima



Zbigniew Lubicz-Miszewski



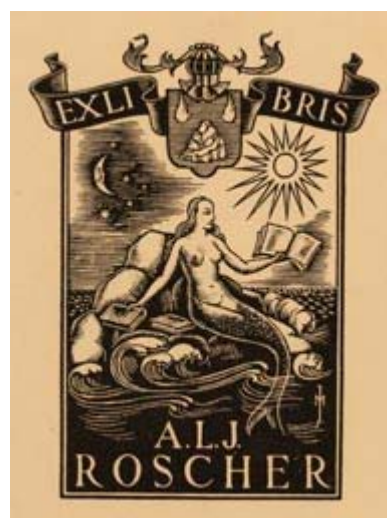
Wojciech Luczak



Frans Luyckx



Galina Lwowa



J.C. Maas



Otakar Marik



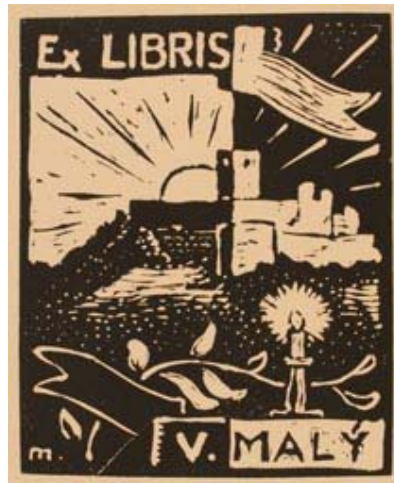
Miroslav Matous



Tazuo Matsubishi



Lorentz May



Frantisek Michl



Johan Meyerink



Kazdova Milada



Marcela Miranda



Alois Moravec



Tibor Moskal



S. Mozos



Leo Muyldermans



Laszlo Lazar Nagy



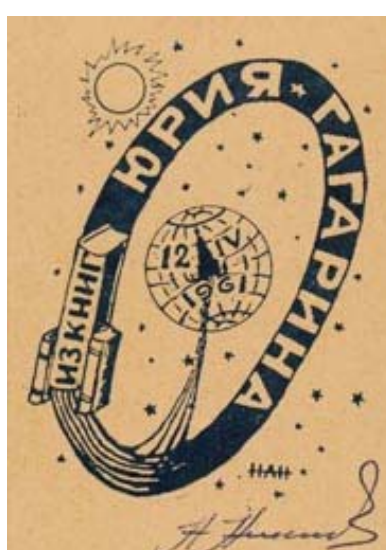
Arpad Daniel Nagy



Johann Naha



J. Brockdorff Nielsen



N.A. Nikofova



Jindrich Novak



Karel Oberthor



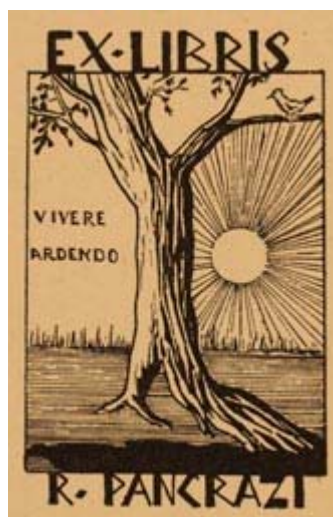
Elias Ott



Ewald Okas



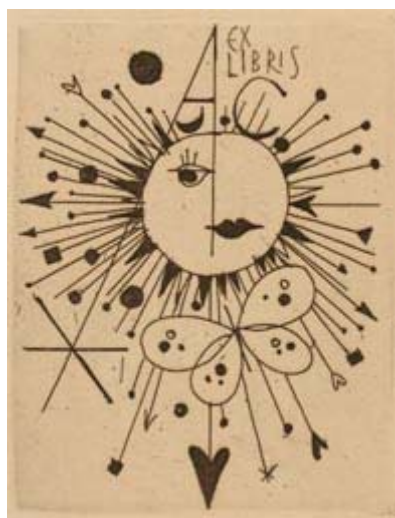
Herbert Ott



R. Pancrazi



Edmund Peter



Frantisek Peterka



Juozas Petrauskas



Josef Polacek



Richard Preusse



Eugenio M. Raffo



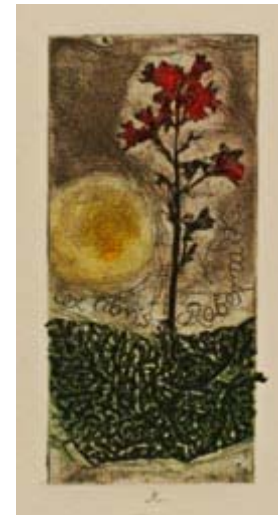
J. Lindhardt Rasmussen



Ewelina Rivillo



Ladislav Rusek



Bohdan Rutkoviak

FISAE Newsletter

Klaus Rödel, Nordre Skanse 6, DK 9900 Frederikshavn,

☎ +45 2178 8992 – E-mail: klaus@roedel.dk
